

¹Wohlan, ich will meinem Lieben singen, ein Lied meines Geliebten von seinem Weinberge: Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.² Und er hat ihn verzäunt und mit Steinhäufen verwahrt und edle Reben darin gesenkt. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter darein und wartete, daß er Trauben brächte; aber er brachte Herlinge.³ Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Juda's, zwischen mir und meinem Weinberge.⁴ Was sollte man doch noch mehr tun an meinem Weinberge, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn Herlinge gebracht, da ich erwartete, daß er Trauben brächte?⁵ Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge tun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde; sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.⁶ Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.⁷ Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda's seine Pflanzung, daran er Lust hatte. Er wartete auf Recht, siehe, so ist's Schinderei, auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.⁸ Weh denen, die ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sei, daß sie allein das Land besitzen!⁹ Es ist in meinen Ohren das Wort des HERRN Zebaoth: Was gilt's, wo nicht die vielen Häuser sollen wüst werden und die großen und feinen öde stehen?¹⁰ Denn zehn Acker Weinberg soll nur einen Eimer geben und ein Malter

Samen soll nur einen Scheffel geben.¹¹ Weh denen, die des Morgens früh auf sind, des Saufens sich zu fleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzt,¹² und haben Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben und sehen nicht auf das Werk des HERRN und schauen nicht auf das Geschäft seiner Hände!¹³ Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden und sein Pöbel Durst leiden.¹⁴ Daher hat die Hölle den Schlund weit aufgesperrt und den Rachen aufgetan ohne Maß, daß hinunterfahren beide, ihre Herrlichen und der Pöbel, ihre Reichen und Fröhlichen;¹⁵ daß jedermann sich bücken müsse und jedermann gedemütigt werde und die Augen der Hoffärtigen gedemütigt werden,¹⁶ aber der HERR Zebaoth erhöht werde im Recht und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit.¹⁷ Da werden die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in den Wüstungen der Fetten.¹⁸ Weh denen, die am Unrecht ziehen mit Stricken der Lüge und an der Sünde mit Wagenseilen¹⁹ und sprechen: Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's innwerden.²⁰ Weh denen, die Böses gut und Gutes böse heißen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!²¹ Weh denen, die bei sich selbst weise sind und halten sich selbst für klug!²² Weh denen, die Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;²³ die den

Gottlosen gerechtsprechen um Geschenke
willen und das Recht der Gerechten von
ihnen wenden!²⁴ Darum, wie des Feuers
Flamme Stroh verzehrt und die Lohe
Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel
verfaulen und ihre Blüte aufliegen wie
Staub. Denn sie verachten das Gesetz des
HERRN Zebaoth und lästern die Rede des
Heiligen in Israel.²⁵ Darum ist der Zorn des
HERRN ergrimmt über sein Volk, und er
reckt seine Hand über sie und schlägt sie,
daß die Berge beben und ihre Leichname
wie Kot auf den Gassen sind. Und in dem
allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine
Hand ist noch ausgereckt.²⁶ Denn er wird
ein Panier aufwerfen fern unter den
Heiden und dieselben locken vom Ende der
Erde. Und siehe, eilend und schnell

kommen sie daher,²⁷ und ist keiner unter
ihnen müde oder schwach, keiner
schlummert noch schläft; keinem geht der
Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem
zerreißt ein Schuhriemen.²⁸ Ihre Pfeile sind
scharf und alle ihre Bogen gespannt. Ihrer
Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet und
ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.²⁹ Ihr
Brüllen ist wie das der Löwen, und sie
brüllen wie junge Löwen; sie werden
daherbrausen und den Raub erhaschen
und davonbringen, daß niemand retten
wird,³⁰ und werden über sie brausen zu der
Zeit wie das Meer. Wenn man dann das
Land ansehen wird, siehe, so ist's finster
vor Angst, und das Licht scheint nicht
mehr oben über ihnen.